

Einige persönliche Notizen zur Geschichte und zum Konzept von Cilik's Beach Garden

Rüdiger Krechel

Seit 1983 lebe ich überwiegend in Südostasien. Die Faszination dieser Region, besonders Indonesiens und Balis, seine eindruckliche Natur und Kultur haben meinen Wunsch wachsen lassen, hier einen Fixpunkt zu haben. Gemeinsam mit einigen balinesischen, deutschen und schweizerischen Freunden und Partnern habe ich seit Beginn der neunziger Jahre sukzessive das kleine, sehr private Resort aufgebaut, um für uns selbst und für Gäste einen schönen Ort der Ruhe und Erholung und für die Balinesen einen nachhaltigen Verdienst zu schaffen.

Am Beginn gab es gar kein ‚touristisches Objekt‘. Es gab eine junge balinesische Familie und ein Meeres-Grundstück, das die Fantasie des deutschen Freundes der Familie anregte. Und langsam wurde die Fantasie zu einem Plan gesponnen und ab Mitte der achtziger Jahre zusammen mit den balinesischen Freunden umgesetzt. Schrittweise kamen darauf weitere deutsche und Schweizer Partner hinzu, und so wurde aus den ganz privaten Anfängen unversehens ein kleines Gäste-Resort.



Zwei historische Bilder: Der Strand vor unserem Grundstück in Air Sanih im Jahre 1983 und ein ritueller Baris-Tanz während einer Melis-Zeremonie 1995

Was diesen Ort einzigartig macht

Infolge der oben geschilderten Anfänge hat sich ein Stil etabliert, der mehr Individualität, Privatheit und familiäre Atmosphäre atmet als dies in üblichen kommerziellen Hotelanlagen möglich ist.

Die jahrelange partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den balinesischen Freunden hat zu einer engen Verbindung von balinesischen Traditionen, balinesischem Lebensstil mit westlichen Träumen und Wünschen für einen tropischen Ruheort geführt. Das genießen wir, die westlichen Partner, bei unseren jährlichen Aufenthalten und sehen mit Freude, dass auch unsere Gäste diese Besonderheit wertschätzen.

Unser nicht ganz alltägliches Konzept führt immer wieder zu Fehleinschätzungen und Missverständnissen, auf der Seite der Balinesen wie auf der Seite der „Fremden“. Während Indonesier zu allererst nach der Zahl der Zimmer und Häuser fragen und in einer Art von Größengläubigkeit alle Zahlen unter zwanzig als Grund zu mitleidigem Lächeln ansehen, gehen westliche Frager davon aus, dass der deutsche oder Schweizer Gesprächspartner Besitzer und Chef der Anlage sei. Beiden Seiten muss unser Projekt CBG immer wieder, bisweilen weiter ausholend, erklärt werden.

Wir sind eine Gemeinschaft von Partnern, derzeit zwei balinesische, zwei deutsche und ein Schweizer Partner. Ein deutsches Ehepaar ist vor einigen Jahren ausgeschieden, weil es alters- und gesundheitsbedingt nicht mehr nach Bali reisen konnte, an ihre Stelle ist der Schweizer Partner getreten. Wir alle haben in die Gemeinschaft etwas eingebracht und tun dies auch weiterhin: Die Balinesen zunächst Grund und Boden, dazu ihr balinesisches Knowhow, ihren unermüdlichen Arbeitseinsatz und ihr Vertrauen in unsere Gemeinschaft. Die „Fremden“ finanzielle Investitionen, ihr westliches Knowhow, eine gute Portion Idealismus und ebenfalls Vertrauen ins Funktionieren der Gemeinschaft.

Die Besitzer von CBG sind ohne Wenn und Aber unsere balinesischen Partner. Wir „Fremde“ sind Gäste und haben keine Intention, in Bali etwas zu besitzen. Doch während Touristen für ihren jeweils aktuellen Ferienaufenthalt Haus, Verpflegung und Serviceleistungen buchen und bezahlen, haben wir uns mit den befreundeten Balinesen zusammengetan und vorausschauend und längerfristig investiert, um gemeinsam etwas zu schaffen, was vorher nicht war – Cilik's Beach Garden.

Der Gewinn: Ein schöner Ort ist entstanden, den die Balinesen, wir ausländischen Partner und unsere Gäste gleichermaßen genießen können. Die balinesischen Partner konnten etwas aufbauen, was ohne uns nicht möglich gewesen wäre. Und wir, die Gäste, sind in eine fast familiäre Position gelangt: wir fühlen uns vertraut und zuhause, wenn wir jährlich nach Bali „heimkommen“. Das Erstaunliche: Diese freundschaftlich-familiäre Atmosphäre hat sich auch auf unsere Gäste übertragen, wovon zahlreiche begeisterte Gästekommentare zeugen.

Für unsere beiden balinesischen Partner-Familien und 12 weitere Mitarbeiter und ihre Familien ist CBG Lebensinhalt und wirtschaftliche Basis. Wir haben ein ausgeklügeltes System ausgedacht, um sie finanziell großzügiger als in der Umgebung üblich abzusichern. Wir ausländischen Partner wohnen jährlich eine längere Zeit in „unseren“ Häusern und fühlen uns dabei sehr wohl. Aus Freude am Projekt und aus Freundschaft zu den balinesischen Partnern erbringen wir auch weiterhin Leistungen, helfen im Management und im Marketing. Das ist kein „Business“ im üblichen Sinne, es ist ein idealistisches Projekt, bei dem allerdings „die Kasse stimmen“ muss, wenn es nachhaltig sein soll.

Wie es anfang

1983 kam ich zum ersten Mal nach Air Sanih. An der Nordküste Balis entlang war ich auf dem Weg von Java nach Lombok, um den schon damals touristischeren Süden der Insel zu vermeiden und blieb ungeplant hier hängen. Ein idyllischer Küstenfleckchen und eine überraschende Freundschaft zu Cilik und seiner Familie waren der Grund.



*Zwei Fotos aus den Achtzigern und Neunzigern:
Rüdiger und Cilik am Rinjani in Lombok und die junge Familie: Cening, Cilik und Sohn Jersan*

Ich arbeitete damals als Gastdozent an einer Staatsuniversität in Bandung, Westjava, kam dann jährlich wieder, während der Jahre in Java, während folgender Arbeitsaufenthalte in Thailand, Vietnam und China und schließlich auch nach meiner Rückkehr in meine zweite Wahlheimat, das Wallis in der Schweiz.

Aus der Freundschaft mit Cilik entstand sehr rasch der Plan, gemeinsam einen schönen Ort zu gestalten, in dem westliche Wünsche und Träume und balinesische Traditionen sich ergänzen. Cilik's damaliges Haus entstand, in dem er bis 2007 mit seiner Frau Cening lebte, und das die Versorgungseinheit der langsam wachsenden Anlage wurde. Villa West war das erste Haus, das wir zunächst an Bekannte, dann auch an Gäste vermieteten. Langsam formte sich der Garten in einen gepflegten Palmen- und Strand-Park. Und langsam wurden unsere Gäste zahlreicher. Unter ihnen Dr. Oldenbruch und seine Frau, die sich nach mehreren Urlaubsaufenthalten unserm „Projekt des schönen Ortes“ anschlossen. Die Villa Ost entstand. Und wirtschaftliche Vernunft hielt Einzug in unser Projekt, das bis dahin völlig improvisiert und spontan gelaufen war.

Mit verdoppeltem Grundstück, mit inzwischen zwei Villen und einem eigenen Gamelan Orchester „konsolidierte“ sich CBG und wurde unter Insidern rasch bekannt als besonders schöner und gepflegter Ruheort an der Nordküste Balis. „The real gem in the area“ titelte bereits 1994 der englischsprachige „*The Rough Guide to Bali*“. Der renommierte „*Fodors Guide to Bali and Lombok*“ preist Cilik's Beach Garden im gleichen Jahr neben wenigen ausgewählten Unterkünften an Balis Nordküste. Seither finden sich empfehlende Beschreibungen in vielen Baliführern: „*The Lonely Planet*“, „*Footprint Handbooks Bali*“, Peter Rumps „*Reise Know-How Bali*“, Hans Hoefers „*The APA-Guide Bali*“, Stefan Looses „*Bali und Lombok*“, „*The Online Travel Guide to Bali*“ von 1998 u.v.a.m. Seit 2002 sind wir neben wenigen ausgesuchten Anlagen in der exzellenten Balikarte des Nelles Verlags München und der Karte der „*Insight Guides*“ verzeichnet, und 2009 nahm uns der neue Band von Polyglott „*APA Style Bali*“ gar in seine Liste der „TOP-TEN“ Unterkünfte in Bali auf.

Dann wiederholte sich das obige Erweiterungsmuster: Ein Gast mehrerer Jahre, Inge Croè, verliebte sich in unsern Ort, der wie alle irdischen Paradiese natürlich auch seine Kratzer hat, und beschloss, sich an unserm Projekt zu beteiligen: Zwei weitere Häuser entstanden auf dem Nachbargrundstück: der Oktagon und der Lumbung, etwas kleiner, doch in einem ähnlichem Baustil und mit dem gleichen Gästeservice wie die beiden Villen, doch mit einer neuen Besitzstruktur, da als weitere Partner die balinesische Familie von Gede Putu mit einbezogen wurde. Und schließlich trat an die Stelle des Ehepaars Oldenbruch Anfang 2012 die junge Schweizer Familie Zbinden mit ihren Kindern, was unsere Gemeinschaft willkommenermassen markant verjüngt.

Veränderungen und Verjüngungen werden weitergehen, sie sind die Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung auch weiterhin. Seit kurzem nimmt Bettina Bergmann den Platz von Inge Croè ein, die mittlerweile auch Mühe hat zu reisen, und Bettina hat mit grosser Energie und mit der unverbrauchten Einstellung der jüngeren Generation unsere in die Jahre gekommene Internetpräsenz aktualisiert und ihre Betreuung übernommen, ebenso die Gästekontakte.



Der „Kampung“ unserer balinesischen Partner

und der weitläufige Strandgarten unserer Gästevillen

Sie werden das Besondere rasch spüren: Bereits wenn Sie in Ciliks Beach Garden ankommen und vom Eingang aus zunächst den Teil betreten, in dem die balinesischen Partnerfamilien leben, arbeiten und von wo aus unsere Gäste und wir selbst betreut werden; wenn Sie dann durch den weitläufigen Palmengarten laufen, wenn Sie die in grosszügigen Abständen individuell gestalteten und eingerichteten Villen und Bungalows betreten; und schliesslich während Ihres ganzen Aufenthalts, ob beim Tischtennis Match mit einem balinesischen Partner, auf der Ausfahrt mit einem unserer Auslegerboote, beim Zuschauen in der Küche, beim Träumen im Garten, oder wenn Sie in der sehr privaten und persönlichen Atmosphäre in Ihrem Haus bei Jazz oder einem klassischen Konzert entspannen.

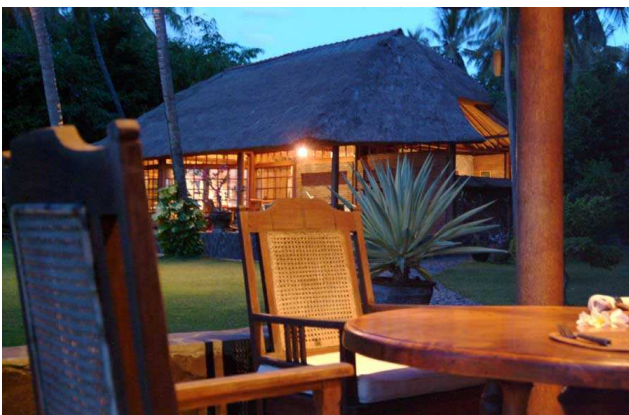
Sie sind nicht in einem der üblichen kommerziellen „Miet-Cottages“ gelandet, sondern Sie sind an einem sehr individuellen und persönlichen Ort angekommen. Und wir hoffen, dass Sie dies - ebenso wie wir selbst - geniessen !

Zunächst einmal haben wir uns also mit dieser Anlage einen eigenen Traum verwirklicht, etwas geschaffen, was uns selbst gefällt und von dem wir annehmen, es müsse auch Andern gefallen. Darüber hinaus versuchen wir ein Tourismuskonzept zu verwirklichen, das die Belange und Interessen der Balinesen berücksichtigt, Negativwirkungen des Tourismus verringern und eine möglichst nachhaltige Entwicklung begünstigen soll. Und schliesslich möchten wir unseren Gästen neben Erholung und Entspannung auch fremdkulturelle Erlebnisse und Erfahrungen ermöglichen. Diese Überlegungen seien an einigen Beispielen erläutert.

Nachhaltigkeit der Natur und dem sozialen Umfeld gegenüber

Dieses Bemühen begann bereits vor dem Bau des ersten Hauses, als wir uns zusammen mit einigen Dorfbewohnern für den Erhalt und Schutz der durch jahrelangen Sandabbau gefährdeten Küste einsetzten. Inzwischen scheint eine Balance wieder möglich: durch ein striktes und weitgehend durchgesetztes Verbot kommerziellen Abbaus von Sand und Kieselsteinen, durch den Bau einer stabilen Schutzmauer und durch ein Wiederaufleben traditioneller Nutzungsstrukturen von Küsten-Grundstücken, begünstigt durch die inzwischen größere Zahl privater, kleiner Ferienanlagen in der Umgebung. Selbst in der weiteren Umgebung gibt es keine großen Hotels, sondern nur überschaubare, einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtete private Ferienanlagen und Restaurants.

Beim Bau und der Instandhaltung unserer Häuser verwenden wir ausschliesslich heimische Rohstoffe und Materialien. Darüber hinaus bemühen wir uns natürlich seit Jahren um Energieeinsparungen und um eine umweltschonende Müllbeseitigung.



Die Villa Ost am frühen Abend vom Pavillon aus und der sehr persönlich gestaltete Innenraum von Villa West



Die Anlage ist wie bereits beschrieben eine Kooperation zwischen balinesischen, deutschen und Schweizer Partnern. Der Gewinn aus den Vermietungen dient zuallererst der ökonomischen Sicherung der balinesischen Partner- und Mitarbeiterfamilien und dem Unterhalt der Anlage. Neben den beiden Partnern bieten wir weiteren 12 balinesischen ständigen und 2 weiteren zeitweiligen Mitarbeitern aus der direkten Umgebung eine feste Anstellung und damit ihnen samt ihren Familien ökonomische Sicherheit. Wir gewähren – im indonesischen Kontext eher unüblich – unseren Mitarbeitern Kindergeld, Ausbildungszulagen, Zulagen zur Krankenversicherung und Alterssicherung.

Wie schon bei der Planung und beim Aufbau so teilen wir uns auch jetzt bei Unterhalt und Weiterentwicklung der Anlage die Verantwortung mit unseren balinesischen Partnern. Im Unterschied zu unserem Modell pachtet in den üblichen Fällen ein ausländischer Investor ein Grundstück, übernimmt selbst und allein die gesamte Planung und operative Verantwortung, stellt unselbständige einheimische Kräfte ein und reklamiert einen möglichst maximierten Gewinn für sich. Nach Ablauf der Pachtzeit fällt dann mit dem Grundstück auch die Anlage in den Besitz der einheimischen Landbesitzer zurück, die aber zuvor keine Erfahrung und Verantwortung für die Führung und den Erhalt einer solchen Anlage erwerben konnten. Unzählige traurige Beispiele in Bali zeugen davon, dass Häuser, Gärten und Dienstleistungsangebote in solchen Fällen rasch verfallen und keine Besucher mehr anziehen.

Die in unserem Projekt von Beginn an geteilte und im ständigen gegenseitigen Austausch eingespielte Verantwortlichkeit, der Dialog zwischen traditionellem balinesischen Denken und westlichen Vorstellungen und Wünschen, sind in CBG deutlich erkennbar. Die Konsensfindung ist manchmal ein langwieriger und mühsamer Prozess, doch er schafft bei Allen eine im Interesse des Ganzen begründete Motivation, eine besondere Atmosphäre und führt zu anderen Ergebnissen als eine „rein westlich“ geführte Anlage.

Eine weitere Ebene der Bemühung um soziale Verträglichkeit und Integration ist unser Prinzip, alle Einkäufe und Arbeitsaufträge an Mitglieder der Dorfgemeinschaft zu vergeben, mit denen ein enges Netz der Zusammenarbeit besteht. So ist die enge Verflechtung zwischen Pak Cilik's Familie und der Dorfgemeinschaft infolge der sozialen Veränderungen durch den Bau und Erfolg der Anlage nicht gestört, sondern eher intensiviert worden (wobei es immer den einen oder anderen Neider gibt).

Im Frühjahr 2004 und erneut 2008 wurde Pak Cilik zum ‚Kelian Desa Adat‘, zum Vorstand der dörflichen Ritualgemeinschaft, gewählt. Das ist innerhalb des ‚Desa Adat‘, der dörflichen balinesischen Strukturen, ein äußerst ehren- und verantwortungsvolles Amt, das Pak Cilik nach zwei vierjährigen Amtsperioden 2012 aufgab, um sich wieder mit voller Kraft auf die Betreuung unserer Gäste zu konzentrieren. Seit 2015 hat sein ältester Sohn Jersan, der in Denpasar einen BA-Abschluss in Tourismusmanagement erworben hat, mit grosser Energie und Einfühlung unser Management übernommen, und Pak Cilik ist zum dritten Mal zum Kelian Desa Adat in Air Sanih gewählt worden.

Vielfältige kulturelle Erfahrungsmöglichkeiten

Lange Jahre haben auf unserem Grundstück die Gamelanspieler des Dorfes traditionelle, balinesische Musik auf einem Instrumentenset geübt, das Oldenbruchs der Gruppe finanziert hatten. Seit kurzem trainieren sie aus praktischen Gründen meist im Gemeinschaftssaal des Dorfes, treten aber auf Wunsch vor der Meereskulisse in unserem Strandgarten auf und zeigen zusammen mit jungen Tänzern ihr Können zum abendlichen Babi Guling.

Sonntags üben die Kinder des Dorfes auf Anregung von Pak Cilik traditionelle Tänze und Gamelan. Nyoman, unser Service-Chef und Bootsführer, ist gleichzeitig der Leiter der Gamelangupe. Mehrere unserer Mitarbeiter sind Mitglieder des Gamelanorchesters, und einer von Nyomans Brüdern ist der Dang, der Schattenspielleiter des Dorfes.

Mitglieder der Dorfgemeinschaft sind täglich in den Häusern unserer balinesischen Partner im Mittelteil des Resorts anzutreffen, die neben ihren Funktionen für unser Resort eng in das alltägliche, balinesische Dorfleben eingebunden sind. Das schafft Kontaktmöglichkeiten auch für unsere Gäste. Sie können den Ehefrauen unserer Mitarbeiter beim Erstellen kunstvoller Opfergaben zuschauen. Cilik kann Sie auf Ihren Wunsch zum elterlichen Gehöft oder zu Opfer- und Reinigungszeremonien der Familie oder des Dorfes mitnehmen. Und Gede Putu, der Landlord der beiden Bungalows, ist seit mehreren Jahren ‚Pemangku‘, der Dorfpriester von Air Sanih.

Obwohl Sie als CBG–Gast in Ihrem Haus, in den Balés, auf den Terrassen und in Ihrem großen, weitgehend abgeschirmten Garten sehr privat sein und Ihre Ruhe geniessen können, sind somit auch Kontaktmöglichkeiten gegeben, die individuelle Begegnungen und einen selbstverständlichen Umgang mit der Dorfbevölkerung erleichtern. Die nach wie vor nicht so grossen Touristenzahlen im Norden Balis (abgesehen von den Regionen Lovina und Tulamben) bewirken, dass Rituale und Zeremonien hier vom Tourismus noch unbeeinflusst sind als im südlichen und zentralen Bali. Die bereits erwähnten Möglichkeiten zu Kulturkontakten im Dorf und in der Umgebung seien hier in ein paar Beispielen und zu Ihrer Anregung zusammengefasst.



Eine Tänzerin bei einer abendlichen Vorführung



und die Gamelangupe des Dorfes in unserem Garten

Im engsten Umkreis: Die täglichen Opfergaben und ihre Herstellung, die Teilnahme an Zeremonien der Familie oder des Dorfes, das Üben der Gamelangupe und sonntägliche Tanzübungen der Kinder- und Tanzgruppen in der Dorfhalle. In der nahen Umgebung: ein Besuch beim Dalang (Schattenspielmeister) und bei einer seiner Wayang-Aufführungen im rituellen Kontext bei familiären oder dörflichen Zeremonien; das Beobachten des Spinnens und Webens von Bebali- und Ikatstoffen in Pacung, die Herstellung von Wayang Kulit (Schattenspiel-) Figuren, von Hinterglasmalerei oder der Besuch bei einem jungen, befreundeten Holzschnitzer, der neben normaler Zimmermannsarbeit kleine, feine Gebrauchsgegenstände sowie Masken aus Teakholz herstellt.

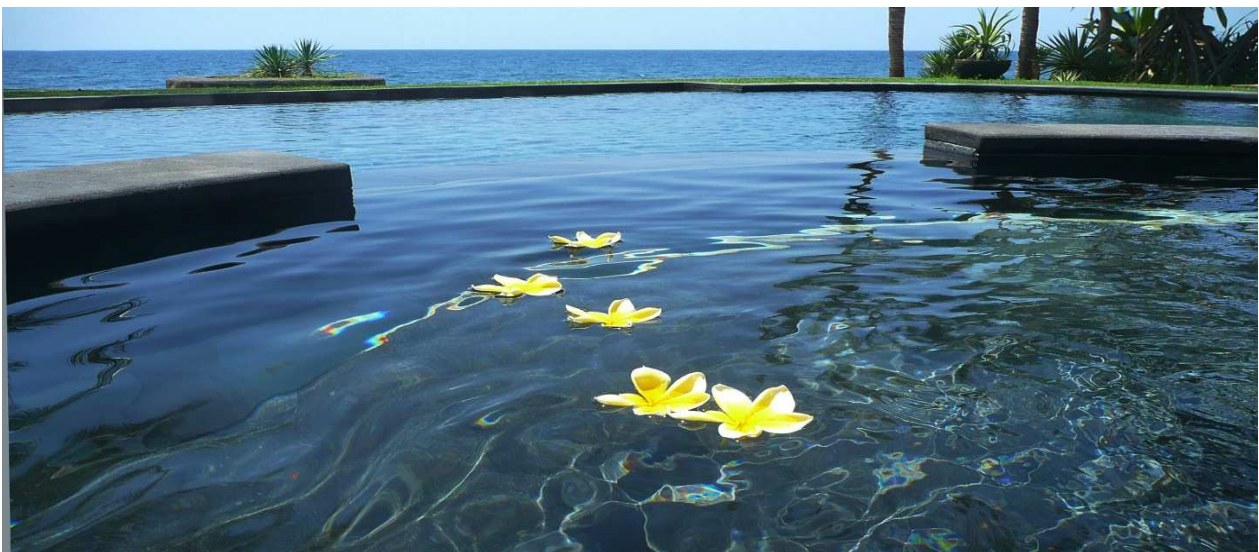
Besuche in einer der Schmieden im Dorf Sawan, wo Gongs und andere traditionelle Gamelaninstrumente produziert werden; bei Silberschmieden in Singaraja, der Besuch eines Odalans, eines Tempelfests oder einer Ngaben, einer Totenverbrennungs-Zeremonie, wo Sie im Gegensatz zu Südbali kaum anderen Touristen begegnen werden; das einzigartige Erlebnis einer Wayang-Wong Aufführung mit alten Masken und Gewändern, die den Dorftempel von Tejakula nicht verlassen dürfen; das Beobachten der Hochseefischer, die selten gewordene traditionelle Drachenfang-Methoden beim Thunfischfang verwenden oder die sehr spezielle Art des Fischens von Marlins, veritablen Grossfischen (erinnern Sie sich an Hemingway's „Der alte Mann und das Meer“ ?) Sie sehen, das ist mehr, als man selbst in einen ziemlich langen Urlaubsaufenthalt „hineinpacken“ kann.

Wie weit Sie sich auf solche Möglichkeiten und Gelegenheiten einlassen oder ob Sie eine eher abgeschirmte, ruhige Entspannungszeit vorziehen, das hängt allein von Ihren Wünschen und Präferenzen ab. Bei uns im Resort laden Sie die Ruhe und Ästhetik der Anlage, vielfältige Lektüre und klassische Musik, schattige Ruheplätze und Sonnenliegen auf den Meeresterrassen zum Entspannen ein. Dazu können Sie unsere externen Mitarbeiter für Massagen oder Yogastunden auf Ihrer Hausterrasse oder unter freiem Himmel vor der Meereskulisse im Garten bestellen.



Und falls Wellen und Strömung zu stark sind, tauchen Sie in unseren neuen Pool, an dem Sie auch die Gäste der übrigen Häuser treffen, gemeinsam etwas trinken oder einen kleinen Snack genießen können.

Wir versuchen, mit Cilik's Beach Garden eine Synthese zu schaffen aus Bali-hinduistischer Tradition sowie westlichen Erwartungen und ästhetischen Ansprüchen. Genießen Sie das Vertraute, doch lassen Sie sich auch auf Fremdes ein! Dies wird Ihr Erleben intensivieren, und mit etwas Glück wird aus einem "nur" exotischen Urlaub eine kulturell bereichernde und Ihre Wahrnehmung erweiternde Erfahrung.



Oben: Ernten von Kokosnüssen

unten: unser Pool oder das Meer zu Ihrer Wahl